

RIGI - NEWS

INFOMAGAZIN DER LG RIGI, KÜSSNACHT



Ausgabe 10/2017



Zu Besuch bei ...

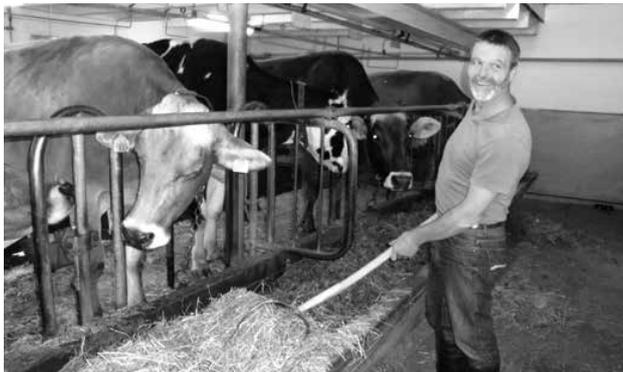




...Familie Thomas & Julia Zurfluh, Erstfeld



Kurz vor der Znünipause führt Thomas Zurfluh frisches Gras für sein Milchvieh. Es ist ein sonniger Tag im Frühherbst. Vom Lärm und der Hektik der Autobahn in Richtung Süden spürt man hier nichts, die Gotthardraststätte liegt fünf Kilometer weit entfernt – das Heimet 'Wylar' idyllisch an einer schönen Nebenstrasse in Erstfeld. Der Urner bewirtschaftet mit seiner Familie 20 Stk. Kühe und 20 Stk. Jungvieh. «Als ich 1987 den Betrieb übernommen habe, waren es noch zwölf Stk. Kühe und acht Stk. Jungvieh», erzählt Thomas. Er hat den Betrieb, der bereits sein Grossvater 1927 gekauft hat, von seinem Vater übernommen und ausgebaut.



Nach dem Anbau des Stalls 1989 und dem Hausbau 1995 kam es für den als Baggerführer tätigen Bauer im Jahr 2000 zu einem Rollentausch. Er heiratete Julia Zurfluh, eine Bauernstochter aus Attinghausen. Sie übernahm die Bewirtschaftung des Betriebes während zwölf Jahren. «2012 wechselten wir die Rollen wieder. Seither bewirtschaftete ich den Betrieb und Julia arbeitet zu 50 Prozent im Altersheim Erstfeld als Fachfrau Gesundheit.» Obwohl Thomas seit 2012 nicht mehr als Baggerführer arbeitet, hat er neben dem Betrieb mehrere andere Betriebszweige. In seiner eigenen Werkstatt ist der gelernte Landmaschinenmechaniker zu 20–30 Prozent selbständig als Mechaniker tätig und unterhält für die Gemeinde Erstfeld die Strasse Erstfeldertal. Thomas übernimmt zudem Lohnarbeiten an den Mistzetteln für die Bauern von Erstfeld und Umgebung. Zudem ist er verantwortlich für die Milchannahme Erstfeld und als Delegierter des Wahlkreises Uri und Nidwalden engagiert er sich bei der ZMP.

Und eben, da wäre ja noch der eigene Betrieb: 19 Ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet Thomas, wobei er oft Hilfe von seinen Söhnen Tim (14 Jahre) und Fabian (13 Jahre) bekommt. Zusätzlich gehören noch sechs Ha Wald dazu. Mit seinen 20 Stk. Milchvieh hat Thomas ein Milchlieferrecht von 143'000 Litern. «Mit der eigenen Zuchtfamilie betreibe ich zudem einen kleinen Handel. Bereits die Kälber werden selektioniert.» Die Tiere der Familie Zurfluh sömmeren auf drei verschiedenen Alpen: Sechs Kühe sind auf der Alp Spielau in Riesenstalden. Der Käse der dortigen 20 Kühe wird zu Alpkäse Spielau verkäst. Zehn bis zwölf Kühe sind zusammen mit gut

50 anderen Kühen und 160 Stk. Jungvieh auf der Uderalp in Andermatt. Das gesamte Jungvieh sowie zwei bis drei Kühe verbringen den Sommer mit gesamt 30 Kühen und 100 Rindern auf der Wittenwassen in Realp.

Gefüttert werden die Tiere mit Heu, Grassilage sowie Maisilage, das 100 Tage Starterfutter W-1400 wird mit zusätzlichen Beimischungen ergänzt. Zum betriebsspezifischen Futter wird wenn nötig, Mineralstoff dazu gemischt. Seit acht Jahren arbeitet die Familie Zurfluh mit der LG RIGI zusammen und wird von unserem Aussendienstmitarbeiter Lukas Zurfluh betreut. «Ich schätze sehr, dass ich mit Lukas jeweils auf dem Betrieb die betriebsspezifischen Futter berechnen kann und ich als Partner sehr ernst genommen werde.» Die Gehalte werden anhand der Milchwägungen kontrolliert und das Futter kann individuell angepasst werden.



«Ich möchte den Betrieb so halten wie er ist», sagt Thomas zu seinen beruflichen Zukunftswünschen. Er hofft, dass sein älterer Sohn Tim den Betrieb einmal übernehmen wird. Privat wünscht er sich, dass seine Familie gesund bleibt und die zwei Söhne die Freude an der Schweizer Landwirtschaft behalten werden. Besuche von Viehausstellungen mit der ganzen Familie gehören nicht von ungefähr zu den Hobbys von Thomas. Im Sommer zählen auch Tagesausflüge und Besuche der Alpen seiner Herde zu den Freizeitbeschäftigungen des ehemaligen Schwingers, der seit 1983 als Zuschauer kein Eidgenössisches Schwingfest verpasst hat. Die Landwirtschaft liegt Thomas am Herzen. Einen Wunsch, respektive ein Anliegen hat er abschliessend noch: «Jeder spricht von Wertschöpfung in der Milchverarbeitungsbranche, die leider immer noch nach der Stalltüre beginnt. Der Produzent erhält viel zu wenig für seine Leistung.» Bleibt zu hoffen, dass das Anliegen von Thomas Gehör findet und endlich ein marktgerechter Preis an die Bauern ausbezahlt wird.

Wir danken der Familie Zurfluh für die Zeit und Mithilfe für diesen Bericht und wünschen ihnen viel Erfolg und Gesundheit in Zukunft.

Toni Mätter, Geschäftsführer LG RIGI und Team